

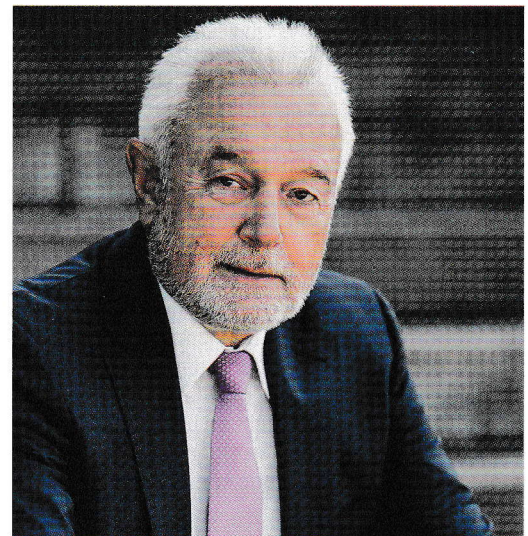
bleiben und keinem anderen Menschen mehr begegnen. Aber letztlich ist dies nicht mehr als ein naives, fast kindisches Gedankenexperiment. Wer Menschen verbietet, zu bestimmten Uhrzeiten nach draußen zu gehen, fördert den Kontakt in Innenräumen. Letzteres ist aber infektiologisch gefährlicher. Begegnen kann man dem dann nur mit zusätzlichen Verboten und harter Kontrolle, wie die Ausgangssperre ja selbst auch schon nur ein Instrument war, um der Nichteinhaltung der Kontaktbeschränkungen entgegenzuwirken. Man sieht, dass man die Schraube der Verschärfung stetig weiterdrehen muss, wenn man sich einmal auf den fatalen Weg des Totalverbots begeben hat. Andernfalls sucht sich das menschliche Bedürfnisse nach Freiheit über kurz oder lang seinen Weg wie Wasser. Man muss diesem Bedürfnis Raum geben und es in eine sinnvolle Maßnahmenpolitik einbetten, statt andauernd versuchen, es zu unterdrücken. Freiheit, wie auch Demokratie, sind eben „nicht nur Worte, sondern lebensgestaltende Werte“, wie Theodor Heuss es ausdrückte. Ein Sieg über das Virus auf Kosten unserer freiheitlich-demokratischen Grund- und Werteordnung wäre letztlich eine Niederlage für unsere Gesellschaft. Diese Erkenntnis prägt den Einsatz der Freien Demokraten in der Corona-Politik.

„Das sind kindisch-naive Denkweisen, die von einer unterkomplexen Weltsicht geprägt sind.“

Nun fielen im Sommer glücklicherweise die Inzidenzen und manche glaubten schon, wir könnten dieses verrückte Jahr hinter uns lassen wie einen schlechten Traum und bald weitermachen wie zuvor, wenn der Sommer vorbei und genug Menschen für die Herdenimmunität geimpft sein würden. Auch ich würde mir nichts sehnlicher wünschen. Schon im letzten Sommer hatten wir eine ähnliche Hoffnung, die fast schon Gewissheit war, als Jens Spahn verkündete, es werde keinen weiteren Lockdown geben. Aber wie so viele Gewissheiten in dieser Pandemie, hatte auch diese keinen langen Bestand. Und so müssen wir der Tatsache ins Auge sehen, dass dieses Virus uns weiter – hoffentlich nicht in gleicher Weise – beschäftigen wird. Wir haben aber in der Hand, wie wir damit umgehen werden. Wir dürfen auch nicht unterschätzen, wie sehr der Umgang mit dieser Pandemie unser gesam-

tes politisches Handeln in Zukunft noch prägen wird. Seit Jahrzehnten versucht insbesondere die Union Bürgerrechte gegen Sicherheitsinteressen auszuspielen, etwa bei der Vorratsdatenspeicherung oder den Staatstrojanern. Ähnliches versuchen die Grünen, indem sie die Freiheit dem Klima- und Umweltschutz unversöhnlich gegenüberstellen. Auch das sind kindisch-naive Denkweisen, die von so einer unterkomplexen Weltsicht geprägt sind, dass es einem manchmal schwerfällt anzunehmen, die Verfechter dieser Ansichten sind wirklich an Lösungen und nicht nur an billigem Wählerfang interessiert. Es sind jedoch auch die Denkmuster, die sich in der Corona-Politik weitgehend durchgesetzt haben. CDU und Grüne werden es sich nicht nehmen lassen, diese Art der polemischen Politik wieder auf ihren Ursprung in der Klima- und Sicherheitspolitik zurückzuführen. Die Maßnahmenpolitik darf nicht Schule machen. Es wird eine enorme Herausforderung für uns Freie Demokraten werden, uns dagegen zu stemmen.

Ich schaue trotzdem zuversichtlich auf die kommenden Jahre, denn eine Gewissheit wurde in der Pandemie nicht beschädigt, sondern gestärkt: Die FDP ist der zuverlässigste und erfolgreichste Streiter für Rechtstaat und Demokratie. Das werden wir auch bleiben, weil wir uns nicht auf dem wachsenden Zuspruch für uns und unsere Politik ausruhen, sondern wissen: Nie gab es mehr zu tun.



Wolfgang Kubicki ist stellvertretender Bundesvorsitzender der FDP und seit 2017 Bundestagsvizepräsident.